

Hinweise zu Hausarbeiten

Grundlegendes (organisatorisch)

- Beachten Sie die Vorgaben zum Umfang Ihrer Arbeit in Ihrer Prüfungsordnung.
- Melden Sie sich rechtzeitig an.
- Planen Sie genügend Zeit bis zum Abgabetermin ein (sechs Wochen nach Vorlesungsende). Wenn Sie diesen verpassen oder nicht nutzen wollen, ist eine Abgabe zum gleichen Thema und zur gleichen Veranstaltung ausschließlich zu einem Zweittermin am Ende des Folgesemesters möglich. Danach müssen Sie erneut an einem entsprechenden Seminar teilnehmen.
- Nutzen Sie neben dem verbindlichen Beratungsangebot die Möglichkeit, jederzeit Fragen zu stellen.

Grundlegendes (inhaltlich)

- Ihre Arbeit sollte einen geschichtsdidaktischen Schwerpunkt (theoretisch, empirisch, pragmatisch) aufweisen, Ausnahmen sind individuell zu klären.
- Der allgemeine Bewertungsrahmen ist diesem Dokument angefügt.

Grundlegendes (formal)

- Seitenformat:
 - Seitenränder oben, rechts, links 2,5cm, unten 2,0cm (Standardeinstellung z. B. in Word)
 - 1,5-facher Zeilenabstand
 - Standardschrift (z. B. Times New Roman 12pt. (Fußnoten 10pt.), Arial/Calibri 11pt. (Fußnoten 9pt.) oder Vergleichbares)
 - Hervorhebungen im Text bitte *kursiv* setzen
 - Überschriften: **Fett** hervorheben, bei mehreren Ebenen (1, 1.1, 1.1.1...) erste Überschriftenebene **fett** und unterstrichen, max. drei Ebenen

- Zitationsstil: freigestellt, jedoch einheitlich, Nutzung von Literaturverwaltungsprogrammen (Citavi, Endnote usw.) empfohlen
- Allgemeine Hinweise zur **Verwendung von Zitaten**:
 - Beim wissenschaftlichen Arbeiten muss sorgfältig darauf geachtet werden, übernommenes Gedankengut als solches zu kennzeichnen. Dies gilt sowohl für wörtlich Zitiertes – direkte Zitate – als auch für sinngemäß Wiedergegebenes – indirekte Zitate. Es muss also immer erkennbar sein, wann es sich um eigene Ausführungen und wann es sich um Standpunkte anderer AutorInnen handelt. Übernehmen Sie fremde Gedankengänge, ohne die entsprechende Literaturangabe in angemessener Weise anzuführen, handelt es sich um ein Plagiat.
 - Das **direkte Zitat** zeichnet sich dadurch aus, dass Textpassagen wortgenau, also direkt übernommen werden. Es wird in Anführungszeichen gesetzt. Die Literaturangabe umfasst eine genaue Angabe der Seitenzahl.
 - **Zitate über drei Zeilen**: Direkte Zitate, die länger sind als drei Zeilen, werden mit 1-zeiligem Abstand ausgeführt, nach oben und nach unten jeweils durch eine Leerzeile vom übrigen Text abgesetzt und in Schriftgröße 10pt. verfasst. Ferner sollten sie zur besseren Lesbarkeit eingerückt werden (circa 1,5 cm vom linken und rechten Rand).
 - **Druck- und Rechtschreibfehler im Original**: Die Rechtschreibung des Originals ist exakt zu übernehmen. Dies gilt auch für Druck- und Rechtschreibfehler, welche durch **[sic!]** (vollständig: sic erat scriptum, so stand es geschrieben) hinter dem betreffenden Wort gekennzeichnet werden müssen.
 - **Hervorhebungen im Original**: Unterstreichungen, Kursivierungen oder Fettdruck werden vom Original übernommen und durch **[Herv. i. O.]** (vollständig: Hervorhebung im Original) gekennzeichnet.
 - **Eigene Hervorhebungen im Zitat**: Alle Veränderungen des Originaltextes, Ergänzungen sowie eigene Hervorhebungen einzelner Wörter oder Passagen müssen in jedem Fall mit **[eigene Herv.]** (vollständig: eigene Hervorhebung) bzw. den **eigenen Initialen** (z. B. **[A.B.]**) gekennzeichnet werden. Die gewählte Schreibweise – [eigene Herv.] oder [Initialen] – muss durchgängig verwendet werden.
 - **Eigene Auslassungen**: Auslassungen werden mit [...] kenntlich gemacht.
 - Wird nur ein bestimmter Ausdruck oder ein Satzfragment direkt zitiert, sollte an Anfang oder Ende des Zitats nur dann [...] verwendet werden, wenn ansonsten ein grob falscher Eindruck des Originals vermittelt würde.
 - **Anmerkung in einem Zitat**: Ist zu einem direkten Zitat eine kontextualisierende Anmerkung notwendig, sollten Sie diese in eine eckige Klammer fassen.
 - In der Regel ist es allerdings vorzuziehen, eine solche Anmerkung durch ein kürzeres Zitat zu vermeiden und die Kontextualisierung im eigenen Text zu leisten.
 - **Anpassungen in einem Zitat**: Muss ein direktes Zitat, das keinen ganzen Satz umfasst, angepasst werden, damit sich ein grammatikalisch korrekter Satz ergibt, sind die Änderungen in eckige Klammern zu setzen.
 - **Zitat im Zitat**: Wird ein/e AutorIn zitiert, der/die wiederum selbst ein direktes Zitat anführt oder Anführungszeichen verwendet, so wird dieses „Zitat im Zitat“ mit **einfachen Anführungszeichen** (Apostrophen) versehen.

- **Sekundär- bzw. Zweitzitate:** Zitate, die Sie nicht aus dem Originaltext, sondern aus Texten anderer AutorInnen entnehmen, nennt man „Sekundärzitate“ oder auch „Zweitzitate“. Diese müssen mit einem **zit. nach** (vollständig: zitiert nach) gekennzeichnet werden. Es ist empfehlenswert, nur spärlich mit Sekundärzitationen zu arbeiten, da ihre formal und inhaltlich korrekte Wiedergabe nur schwer nachzuvollziehen ist und es beim wissenschaftlichen Arbeiten darauf ankommt, die verwendeten Informationen selbst auf ihren Gehalt zu überprüfen. Nur in Fällen, in denen keinerlei Möglichkeit besteht, auf das Original direkt zuzugreifen, sollte man ein Sekundärzitat in Betracht ziehen. Beachten Sie: Ins Literaturverzeichnis wird nur das Buch aufgenommen, welches Ihnen vorliegt und aus dem zitiert wird. So würde im folgenden Beispiel nur das Buch von König ins Literaturverzeichnis aufgenommen werden.
- **Das indirekte Zitat:** Bei einem indirekten Zitat handelt es sich um die Übernahme von fremden Gedanken in freier Übertragung, also sinngemäß, aber nicht wortwörtlich. Einige Herausforderungen dieses Vorgehens werden in Abschnitt 1.3 besprochen. Das indirekte Zitat wird nicht mit Anführungszeichen versehen. Dennoch muss auch hier für den/die LeserIn kenntlich gemacht werden, auf welche Literaturangabe man sich bezieht. Dies geschieht durch den Zusatz **vgl.** (vollständig: vergleiche) zu Beginn der Klammer.
- **Paraphrasierung ganzer Absätze:** Bezieht sich die Literaturangabe auf den vorhergehenden Satz, steht der **Punkt nach** der Literaturangabe und vgl. wird **kleingeschrieben** (siehe vorheriges Beispiel). Bezieht sich die Literaturangabe auf den gesamten vorhergehenden Absatz, steht der **Punkt vor** der Literaturangabe und das Vgl. wird **großgeschrieben**. Dies ist nur am Ende eines Absatzes möglich, also wenn ein Zeilenumbruch folgt, nicht innerhalb eines Absatzes!
- **Achtung:** Ein allgemeiner Verweis am Ende eines Absatzes reicht dann nicht mehr, sobald Sie nicht nur Fakten oder allgemeine Aussagen eines Textes referieren, sondern einen konkreten Satz oder Satzteil textnah wiedergeben! In diesem Falle ist das Zitat unbedingt direkt am Ende des entsprechenden Satzes zu belegen.
- **Mehrere Literaturangaben:** Wenn mehrere Literaturangaben verwendet werden, um einen Gedankengang zu unterstreichen, dann machen Sie das kenntlich, indem Sie die verschiedenen Literaturangaben zwar in eine Klammer setzen, aber durch ein Semikolon trennen.
- **Gute und schlechte Paraphrasen:** Ein indirektes Zitat (auch Paraphrase genannt) bedeutet, einen fremden Gedanken in eigenen Worten wiederzugeben. Das ist nicht ganz einfach.
- **Erstens** muss immer auch sprachlich klar markiert werden, welche Gedanken, Behauptungen und spezifischen Formulierungen von Ihnen stammen und welche aus der Literatur. Vermeiden Sie es, fremde Texte so wiederzugeben, als ob Sie selbst sprächen. Das wirkt anmaßend und kann auch als unlautere Übernahme fremder Arbeit gewertet werden. Verwenden Sie daher präzisierende Formulierungen wie

„Autorin X zufolge“ oder „laut Autor Y“. Im Folgenden können Sie durch den Konjunktiv I (indirekte Rede) Distanz markieren und verdeutlichen, welche Gedanken von Dritten stammen. Bitte beachten Sie, dass explizite AutorInnen-Nennung und Konjunktiv I nicht direkt kombiniert werden, sondern hintereinander verwendet werden.

- **Zweitens:** Was ist eine Wiedergabe in eigenen Worten – und was nicht? Offenkundig falsch ist es, trotz textidentischer Übernahmen einfach nur die Anführungszeichen wegzulassen. Aber auch das bloße Umstellen von Satzgliedern oder das Weglassen einzelner Wörter stellen noch **keine** eigenständige Wiedergabe dar. Vielmehr handelt es sich dann nach wie vor um fremde Formulierungen.
- Quasi-wörtliche Übernahmen von längeren Textfragmenten in indirekten Zitaten wirken im besten Fall unsouverän, müssen in Kombination mit unzureichender (z.B. sprachlich nicht deutlich gemachter oder erst zu spät im Absatz erfolgender) Kenntlichmachung aber als **Plagiat** (sogenanntes Paraphrasenplagiat) gewertet werden. Sie sind daher grundsätzlich zu vermeiden.
- **Drittens** stellt sich die Frage, wann indirekte und wann eher direkte Zitate genutzt werden sollten. Das lässt sich nicht für jeden Einzelfall sagen. So wird man etwa in der Ideengeschichte häufiger als in anderen Teilbereichen bevorzugt längere direkte Zitate verwenden, da die präzise Lektüre von Originaltexten hier besonders wichtig ist. Es gibt aber einige Grundregeln.
- **Ob direkt oder indirekt:** Zitate haben eine **Funktion** innerhalb eines Textes. Sie dienen beispielsweise dem Beleg einer eigenen Behauptung, der Verortung in einer Forschungsdebatte, der analytischen Zergliederung eines Arguments oder der Kontrastierung von Positionen.
- **Nie sollten Zitate jedoch einfach ein Ersatz für den eigenen Text sein!**
- **Zitation mehrerer Seiten:** Sowohl für direkte als auch indirekte Zitate gilt, dass Sie kenntlich machen müssen, auf welche Seiten einer Literaturangabe Sie sich beziehen. Geben Sie immer genaue Seitenbereiche an.
- KI-Tools: Die **Texterstellung** via KI ist untersagt.

Bewertungskriterien

Bewertungskriterien	Kommentar
Der Gegenstand der Arbeit wird in der Einleitung herausgearbeitet.	
Die Struktur der Arbeit wird schlüssig dargelegt.	
(sofern relevant) Die Auseinandersetzung mit dem historischen Gegenstand erfolgt fundiert und auf Grundlage einer angemessenen Literaturlauswahl.	
Die geschichtsdiaktische Auseinandersetzung steht im Zentrum der Arbeit.	
Geschichtsdiaktische Begriffe werden eingeführt, fachlich angemessen definiert und verwendet.	
Bezüge zur geschichtsdiaktischen Theorie/Forschung sind fundiert, kritisch und beleuchten (sofern möglich) verschiedene Perspektiven.	
(sofern relevant) Die Auswahl für ein Modell/ einen Ansatz erfolgt begründet und nachvollziehbar.	
(sofern relevant) Die Verbindung von historischem Gegenstand und geschichtsdiaktischem Zugriff ist schlüssig argumentiert.	
(sofern relevant) Bezüge zur Unterrichtspraxis erfolgen reflektiert.	
Bezüge zu wissenschaftlicher Literatur werden in korrekter Form nachgewiesen (einheitlicher Zitationsstil)	
Die Literaturlauswahl deckt das Feld der Arbeit in angemessener Form ab.	
Die Arbeit entspricht orthografischen und grammatikalischen Standards.	
Die Arbeit liegt in einem angemessenen Sprachstil vor.	
Bemerkungen	

